

Großes Hauptquartier, 20. September. (Wib. Amtlich.) Eingegangen nachm. 7/4 Uhr.

### Westlicher Kriegsschauplatz:

Feindliche Schiffe, die Westende und Mittelkerke (südöstlich von Ostende) erfolglos beschossen, zogen sich vor unserem Feuer zurück. Es wurden Treffer beobachtet.

An der Front keine besonderen Ereignisse.

Westlich von St. Quentin wurde ein englisches Flugzeug durch einen deutschen Kampfflieger abgeschossen. Der Führer ist tot, der Beobachter gefangen genommen.

### Ostlicher Kriegsschauplatz:

#### Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Im Brückenkopf von Dinaburg mußte der Feind vor unseren Angriffen von Nowoalexandrow in eine rückwärtige Stellung weichen. Es wurden 550 Gefangene gemacht. Bei Smorgon versuchte der Gegner durchzubrechen; er wurde abgeschlagen. Der Angriff gegen den aus der Gegend Bina abziehenden Gegner ist im Gange. Weiter südlich folgen unsere Truppen dem weichenden Feinde. Die Linie Mjedniki-Vida-Soljane (am Niemen) ist erreicht.

#### Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Der Gegner leistet nur vorübergehend an einzelnen Stellen Widerstand. Die Heeresgruppe erreichte den Molozadz-Abchnitt bei Dwojec und südöstlich und nähert sich mit dem rechten Flügel dem Myschanke-Abchnitt.

#### Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Der Feind ist überall weiter zurückgedrängt.

### Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Bei kleineren Gefechten machten die Deutschen über 100 Gefangene.

Am nördlichen Donauufer nahm deutsche Artillerie den Kampf gegen serbische Stellungen südlich der Straße Semendria auf. Der Feind wurde vertrieben und sein Geschützfeuer zum Schweigen gebracht.

zu lassen. In solchen Fällen würde das Ausfuhrverbot die neutralen Besitzer und deren Güter treffen, ohne dem Feinde Schaden zuzufügen. In besonderen Fällen seien auch besondere Erleichterungen für die freie Beförderung von Arzneimitteln, chemischen Stoffen und dergleichen zugestanden worden, wenn der Beweis geliefert werden kann, daß sie nirgends sonst als im Feindeslande erhältlich seien, und im neutralen Lande ein Mangel daran bestehe.

### Amerika:

Nach einer Meldung des Reuterschen Bureaus teilt Staatssekretär Lansing mit, daß die Note an England bereit liege. Wie verlautet, wurde mit der Versendung gewartet, solange die deutsche Antwort wegen des Unterseebootkrieges ausbliebe. Die Vereinigten Staaten halten daran fest, daß die Pflicht der Beweisführung bei der Beschlagnahme von Ladungen auf Englands Seite ruhe und nicht bei den amerikanischen Eigentümern und Versendern.

### Bulgarien:

Nach den Berichten der Weltmächte ist seit der von der Entente am 22. Dezember 1914 geschlossene Wehrvertrag über die Balkanhalbinsel bekanntgeworden. Er enthält folgende Bestimmungen: England und Frankreich verpflichten sich, ihre künftigen Kräfte anzuwenden, um sich der Herrschaft über Konstantinopel und den Weg zur Eroberung von Konstantinopel freizumachen. Rußland wird die englisch-französischen Operationen von der Seite des Bosporus unterstützen. Die Wehrkräfte der Dardanellen und Konstantinopel kommen unter die Herrschaft Rußlands. Die Vertragsmächte verpflichten sich zur strengsten Geheimhaltung des Inhalts des Vertrages gegenüber den Balkanstaaten. Das Versprechen, Rußland die Dardanellen und Konstantinopel zu geben, erregt hier ebensowohl Enttäuschung, wie die angeordnete Geheimhaltung, die man direkt als eine Maßregel zur Täuschung und Abwertung der Interessen der Balkanstaaten ansieht.

### Aus In- und Ausland:

Amsterdam, 18. Sept. Reuter meldet aus Washington: Als der amerikanische Botschafter in Wien die Note anhängigkeitsmäßig nach Schweden für eine Anzahl von Warenkontingenzen zu geben, deren Ausfuhr sowohl von England als von Schweden verboten ist, wenn die schwedische Regierung ihrerseits die Durchfuhr gewisser Güter nach Rußland gestattet.

Konstantinopel, 19. Sept. In Bulgarien hat die strenge Zollkontrolle nach der Türkei aufgehört, die Reisenden empfinden kaum noch die Grenzsperrre. Auch Rumänien zeigt sich bei der Gedächtnisfeier freundlich gesinnt.

Paris, 18. Sept. Das „Echo de Paris“ meldet aus Athen: Die Reservisten der Jahresklassen 1886, 1887 und 1888 sind auf den 1. Oktober einberufen worden.

Paris, 18. Sept. Nach dem „Temps“ wird Villain, der Mörder von Jaurès, in der am 16. November in Paris beginnenden Schwurgerichtsperiode abgeurteilt werden.

Paris, 18. Sept. Nach einer Meldung des „Temps“ aus Athen hat die Regierung infolge der wiederholten Unruhen eine harte Überwachung der Grenzkontrollen anordnet: nur mit vollständigen Ausweispapieren versehenen Personen ist es gestattet, nach Vorkaval zu reisen.

London, 18. Sept. Die „Times“ aus Sydney meldet, sei die Bundesregierung an, daß sie eine neue Anleihe von 25 Millionen Pfund Sterling aufnehmen wolle.

London, 18. Sept. Ein neuer Ausbruch ist im Kohlenrevier von Südwales ausgebrochen. Tausend Mann legten wegen eines Streites über die Bezahlung der Überstunden die Arbeit nieder.

### Beste Meldungen.

Amsterdam, 19. September. Reisende, die hier aus England eintrafen, berichten, daß bei dem letzten Zeppelinangriff auf London auch die Bank von England getroffen worden sei. Der angerichtete Schaden ist viel bedeutender, als bisher angenommen wurde; allein in einer Fabrik die getroffen wurde, wird der Schaden auf drei Millionen Mark geschätzt. Die Zahl der Getöteten und Verwundeten soll in die Hunderte gehen.

Sofia, 19. September. Wie man aus Nisch erfährt, werden in der serbischen Presse die heftigen Angriffe gegen den Bierverband, nament-

lich gegen Rußland, immer stärker. Das serbische Heer ist bereits ebenso russenfeindlich geworden, wie die bulgarische Armee nach dem zweiten Balkankriege. Die Diplomatie des Bierverbandes, was den Balkan anbelangt, bereitet eine nicht nur Bulgarien, sondern auch Serbien und Griechenland betreffende neue Note ultimatumartigen Charakters vor.

Paris, 19. September. Kriegsminister Millerand hat von der Kammer die Ermächtigung erbeten, den Rekrutenjahrgang 1917 (die Siebzehnjährigen) einzuziehen und den Jahrgang 1888 unter den Waffen zu behalten.

Genf, 19. September. Aus Petersburg wird gemeldet: Nach einer Lokaler Meldung beschloß der japanische Kriegsminister, 1200 Fabriken mit 100 000 Arbeitern zur Ausführung von Kriegsmaterialbestellung für Rußland zur Verfügung zu stellen. Außerdem prüft die japanische Regierung den Plan der Gründung einer neuen Genschfabrik, die gleichzeitig für Rußland arbeiten soll.

### Zugung der Semstwo-Vertreter.

Petersburg, 20. September. (tu.) Für heute ist nach Moskau eine außergewöhnliche Sitzung der Vertreter der russischen Semstvos (Provinzvertretungen) und Stände einberufen worden, an der auch eine große Anzahl von Dumamitgliedern teilnehmen wird. Anfänglich war man in Petersburg im unklaren darüber, ob die Regierung die Zugung zulassen werde und man wollte Goremykin bzw. den Minister des Innern darüber befragen. Im letzten Augenblick ist man jedoch übereingekommen, die Sitzung ohne vorherige Anfrage abzuhalten auf die Gefahr einer gewaltsamen Auflösung hin. Der Hauptpunkt dieser Tagesordnung bildet natürlich die Auflösung der Duma und sämtliche Parteiführer des Blochs werden dahingehende Vorträge halten resp. Aufklärungen abgeben.

### Eisenbahnunglück in Holland.

Amsterdam, 20. September. (tu.) Gestern morgen fand zwischen Haag und Voorborg ein großes Unglück statt. Zwei Dampfmaschinen stießen aufeinander. Der Zusammenprall war so heftig, daß 20 Personen, darunter einige sehr schwer, verletzt wurden. Der Materialschaden ist bedeutend. Die Linie mußte gesperrt werden.

### Der Fehlbetrag des englischen Budgets.

London, 20. September. (tu.) Offiziell verlautet, daß das am Dienstag einzureichende englische Budget infolge der Zinsanforderung für die Kriegsanleihen einen Fehlbetrag von 80 Millionen Pfund Sterling ergeben wird. Zur Deduktion soll die Einkommensteuer um weitere 4 Schilling 1 Cent erhöht werden, was ungefähr 50 Millionen Pfund Sterling ergeben soll. Die restlichen 30 Millionen sollen voraussichtlich durch die Erhöhung der Zölle auf Tee, Zucker und Tabak um durchschnittlich 50%, was 16 Millionen ergeben soll, ferner aus der Erhöhung der Akzise auf Eier, Wein und Alkohol, was 8 Millionen ergeben soll, gedeckt werden, während der Restbetrag durch Verminderung der Ausgaben aufgebracht werden soll.

### Die Feindes-Anleihen in Amerika.

Newyork, 20. September. (tu.) Man meldet, daß man es nicht für notwendig erachtet, daß die von französischen und englischen Delegierten in Amerika vorbereitete Anleihe durch amerikanische Bürgschaften garantiert wird. Ein Mitglied des Finanzministeriums erklärte, man glaubt, daß diese Anleihe durch die Versprechungen und den Kredit Englands und Frankreichs genügend gedeckt ist. Es sei selbstverständlich, daß eine äußere Anleihe von den inneren Anleihen bezahlt werde.

## Hay dem

# letzten Zeichnungstag.

Nur ein Tag noch trennt uns vom Schluß der Zeichnungen auf die neue fünfprozentige Reichsanleihe. Mittwoch, den 22. September, mittags 1 Uhr, werden die Zeichnungslisten geschlossen. Wer bis heute veräußert hat, seinen Anteil von der dritten Kriegsanleihe zu übernehmen, der beeile sich, die kurze Zeit, die noch zur Verfügung steht, auszunutzen. Zeichnungsscheine sind bei allen Banken und Bankiers, bei allen öffentlichen Sparkassen, bei jeder deutschen Lebensversicherungsgesellschaft und Kreditgenossenschaft und an jedem Posthalter zu haben. Dort werden auch ausführliche Merkblätter auf Verlangen zur Verfügung gestellt. Der Zeichnungsschein braucht nur ausgefüllt und am Schalter abgegeben werden. Die Mühe ist ganz gering, im Vergleich zu dem Nutzen, den man stiftet und sich selbst schafft. Es ist doch gewiß nicht schwer, eine Anlage zu wählen, die auf 9 Jahre mehr als fünf Prozent Zinsen abwirft, und deren Kapital vor jeder Entwertung sicher ist! Jeder überlege sich doch einmal, welche Wertobjekte er früher wählen mußte, um einen so hohen Ertrag zu erzielen. Einen so sicheren Besitz hat jedenfalls keine andere Kapitalanlage vor der fünfprozentigen Reichsanleihe gewährt. Denn es gibt keinen Schuldner, der so zahlreiche und so gute Bedingungen bieten kann wie das deutsche Reich, das sich die eine unbedingte Gewissheit erkämpft hat, nicht mehr besiegt werden zu können. Alle Zweifelhaftigkeit und Ungewissheit muß vor dieser einen Errungenschaft haltmachen. Deutschlands Erfolg auf den Schlachtfeldern sind

### die wirksamste Empfehlung seiner Kriegsanleihen.

Jede verfügbare Summe und jede Möglichkeit, in den nächsten Monaten Geld zu kommen, muß der dritten Kriegsanleihe dienstbar gemacht werden. Das deutsche Volk besitzt alle Mittel, um den Feinden zu beweisen, daß der häßliche Spott, mit der sie die deutschen Anleiherfolge zu verkleinern suchen, bewusster Unwahrheit entspringt. Keine schlimmere Enttäuschung kann dem Gegner zugefügt werden, als

### ein weiterer Milliardenfieg.

Welcher Triumph für das deutsche Volkvermögen, wenn es den 9 Milliarden der zweiten Anleihe, die die Freunde voll Bewunderung, die Feinde mit Neid gesehen haben, eine neue, gleichwertige Tat an die Seite gestellt haben wird! Verschiden hielt sich der Reichtum des deutschen Volkes im Hintergrund, während das Erdbeben von den Leistungen der „Weltbankiers“ Frankreich und England widerhallte. Im Februar 1915 hieß es, die Mächte des damaligen Dreiverbandes wollten eine gemeinsame Anleihe von 20 Milliarden Franken aufnehmen. Das wurde als historisches Ereignis besprochen, noch bevor es Wahrheit geworden war. Und diese berühmte Anleihe der Entente ist niemals zustande gekommen. Das Deutsche Reich aber, das seine Finanzbereitschaft nicht in die Welt hinausgeschreit, wird die zwanzig Milliarden, und mehr als die, in guten deutschen Mark mit dem Ergebnis der dritten Kriegsanleihe wirklich aufgebracht haben.

Ein französisches Blatt berichtete kürzlich von einer Unterredung, die sein Londoner Berichterstatter mit dem Unterstaatssekretär im Amt gehabt habe. Dieser Beamte hätte unter anderem gesagt, der Tag werde kommen, an dem Deutschland seinen Bewohnern den letzten Heller herausgepreßt haben werde. Solche Anleihen, wie sie das Deutsche Reich macht, bedeuteten ja eigentlich nur, daß es bei sich selbst borge. Wohl dem Volke, das instand ist, bei sich selbst borgen zu können, statt vor fremde Schmieden gehen zu müssen! Und die Antwort auf solche Offerten zu den deutschen Kriegsanleihen wird Deutschland mit seinem kriegsbereiten Kapital nicht schuldig bleiben. Die dritte Kriegsanleihe bietet eine neue Gelegenheit, dem Feinde zu zeigen, wieviel das deutsche Volk sich selbst borgen kann. Jeder trage das Seine dazu bei, diesen Beweis zu erbringen; und wer noch keinen Zeichnungsschein ausgefüllt hat, der tue es schleunigst. Niemand darf sich nachsagen lassen, er sei dem Ruf des Vaterlandes nicht gefolgt, obwohl er die Möglichkeit gehabt hätte, sich an der Uebernahme der neuen Reichsanleihe zu beteiligen. **Gedenket der Tapferen**, die rückhaltlos ihr Leben für Deutschlands Zukunft einsetzten, und erweist, wie wenig es dagegen heißt, daß ihr auf die dritte Kriegsanleihe zeichnen sollt! **Arhet also die letzten Stunden**, die noch zur Anmeldung zur Verfügung stehen.

### Aus Stadt und Land.

#### Vom Weltkrieg 1914.

18. September. Auf der ganzen Front zwischen Rußland und Ode wird das französisch-englische Heer in die Verteidigungsstellung gedrängt. — Vom östlichen Kriegsschauplatz kommt die Nachricht, daß die 4. Finnländische Schützenbrigade bei Augustow geschlagen wurde. Die Plätze Oranien und Sereuzon nach kurzem Kampf genommen.

20. September. Fortschritte zwischen Ode und Moskau: Beschließung von Reims; in den Vogesen mehrere französische Vorkämpfe zurückgeschlagen.

#### 21. September.

#### Vom Weltkrieg 1914.

Glänzender Erfolg der deutschen Kriegsanleihe: 4 1/2 Milliarden gezeichnet. — In der Bucht von Darassalam wird der kleine englische Kreuzer „Bogaloo“ vom deutschen kleinen Kreuzer „Königsberg“ in Grund geschossen. — Das englische U-Boot „A B 1“ gesunken. — Die Höhen von Croazelle bei Reims gestürmt. Vöthenn erobert, das 8. französische Armeekorps auf der Côte Vorraine zurückgeworfen, ein Ausfall aus Verdun abgelehnt.

— Was die Woche brachte. Das Wetter in der verfloßenen Woche war angenehm, an einzelnen Tagen sogar herrlich, nur der letzte Tag war verregnet. Auf ein fernes Gewitter mit länger anhaltendem Regen am vorigen Dienstag nachmittags folgte zwar eine starke Abkühlung, die aber nur bis zum folgenden Tage anhielt. In der Ehrentafel mußte leider wieder der Tod von fünf Helden gemeldet werden. Ein „Habe Dank“ sei ihnen für die Hilfe, die sie dem Vaterlande geleistet haben, in die Ewig-